

von Utah gegeben; der Verfasser hebt hervor, dass die Spuren des alten See's, dessen Rest der heutige Salzsee von Utah ist, keine Zeichen von Meeresbildungen enthalten, und gelangt endlich auf Grund von Regenganalysen und von Vergleichen anderer Salzvorkommnisse zu dem Schlusse, dass ein beträchtlicher Theil der Salzansammlungen der Erdoberfläche nicht der Abtrennung von Meerestheilen, sondern dem Transporte von Chlorverbindungen durch die Luft zuzuschreiben ist, welche bei der Verdampfung der Meeresoberfläche mitgetragen werden.

Das w. M. Herr Director Tschermak spricht über die physikalischen Verhältnisse der Glimmer.

Die Krystallform der Minerale, welche zur Glimmergruppe gerechnet werden, ist in der letzten Zeit von manchen Autoren für rhomboëdrisch, von anderen für prismatisch gehalten worden. In der That lässt sich nach den Kantenwinkeln sowohl das eine wie das andere der beiden Systeme annehmen, aber der Typus der Krystalle, d. i. die Zahl und die Vertheilung der gleichen Flächen ist in allen von dem Vortragenden beobachteten Fällen monosymmetrisch und es müsste schon hieraus auf ein monoklines System geschlossen werden. Die optische Untersuchung bestätigte die Richtigkeit dieses Schlusses, indem alle Glimmer eine Abweichung der ersten Mittellinie von der Normale zur Spaltfläche und den Parallelismus jener Linie mit der Symmetrieebene erkennen lassen. Am stärksten ist diese Abweichung beim Margarit, welcher mehr als 6° ergibt. Die scheinbare Abweichung, welche im Axenwinkelapparate bestimmt wird, ist natürlich grösser und beträgt über $8\frac{1}{2}^\circ$. Sie ist daher sehr leicht zu bemerken. Am geringsten wurde jene Abweichung bei den Biotiten mit kleinem Axenwinkel gefunden.

In krystallographischer Beziehung bilden die Glimmer eine isomorphe Gruppe, da sie in den Winkeln nur unbedeutend differiren, jedoch sind die einzelnen Gattungen durch typische Flächencombinationen charakterisirt.

Die Art und Vertheilung der Trennungsflächen, welche durch Schlag und Druck in Glimmerplatten entstehen, entspricht genau der Symmetrie des monoklinen Systemes, ebenso der

Pleochroismus. Nach Massgabe der physikalischen Eigenschaften und gleichzeitiger Berücksichtigung der chemischen Zusammensetzung wurden folgende Gattungen unterschieden:

	I	II
Biotite:	Anomit	Meroxen Lepidomelan
Phlogopite:		Phlogopit Zinnwaldit
Muscovite:	Lepidolith Muscovit Paragonit	
Margarite:	Margarit	

Die unter I begriffenen Glimmer (Glimmer erster Art nach Reusch) zeigen dieselbe optische Orientirung, indem bei ihnen die Ebene der optischen Axen zur Symmetrieebene senkrecht ist, während bei allen unter II angeführten (Glimmer zweiter Art) jene Ebene zur Ebene der Symmetrie parallel ist.

Unter Meroxen sind vorläufig noch mehrere Gattungen verstanden, welche meist als schwarze Glimmer in den Felsarten eine Rolle spielen und deren Trennung ferneren chemischen und damit verbundenen physikalischen Untersuchungen vorbehalten bleiben muss.

Die Bearbeitung der chemischen Zusammensetzung der Glimmer wird den Gegenstand einer ferneren Abhandlung bilden.

Das w. M. Herr Prof. Loschmidt überreicht den vierten Theil seiner Abhandlung: „Über den Zustand des Wärmegleichgewichtes eines Systems von Körpern mit Rücksicht auf die Schwerkraft.“

Das c. M. Herr Prof. L. v. Barth überreicht eine Arbeit: „Über die Einwirkung von Salzsäure auf Resorcin“, die er in Gemeinschaft mit Herrn Dr. H. Weidel ausgeführt hat. Die Verfasser erhalten hiebei vornehmlich zwei Substanzen, welche als ätherartige Abkömmlinge des Resorcins anzusehen sind und welche aus zwei, beziehungsweise vier Molectilen dieses Körpers